

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Europa und Internationales

**zu der Mitteilung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit
und Integration vom 29. April 2022
– Drucksache 17/2468**

Unterrichtung des Landtags in EU-Angelegenheiten; hier: Drogenagentur der Europäischen Union COM(2022) 18 final (BR 95/22)

Beschlussempfehlung

Der Landtag wolle beschließen,

von der Mitteilung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration vom
29. April 2022 – Drucksache 17/2468 – Kenntnis zu nehmen.

4.5.2022

Die Berichterstatterin:

Alena Trauschel

Der Vorsitzende:

Willi Stächele

Bericht

Der Ausschuss für Europa und Internationales beriet öffentlich die Mitteilung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration, Drucksache 17/2468, in seiner 11. Sitzung, die in gemischter Form mit Videokonferenz stattfand, am 4. Mai 2022.

Abg. Josef Frey GRÜNE brachte vor, es sei zu begrüßen, dass die Europäische Union die Beobachtungsstelle der EU für Drogen und Drogensucht aufwerten wolle. Bisher erhebe das Institut nur Zahlen und Entwicklungen bezüglich des Gebrauchs von Suchtmitteln in Europa, um eine Art Benchmark zu erhalten. Dabei würden beispielsweise anhand von Analysen des Abwassers Rückschlüsse auf den Konsum von Kokaïn, Amphetaminen usw. in der Gesellschaft gezogen. Nach der Vorstellung der Kommission solle die Institution nun auch Maßnahmen vorschlagen und ergreifen können.

Schnelle Informationsflüsse insbesondere über gefährliche Substanzen bei trans-europäisch gehandelten Designerdrogen seien ebenso wie eine geplante Zertifizierung von Präventiv- und Informationsmaßnahmen im Suchtmittelbereich durchaus wünschenswert.

Insofern sei zu begrüßen, dass die EU hier Verantwortung übernehme.

Abg. Alena Trauschel FDP/DVP bemerkte, es sei klar, dass im Bereich der Suchtprävention insbesondere nach der Covid-19-Pandemie mehr unternommen werden müsse. Sie interessiere, ob der Landesregierung Zahlen zur Entwicklung des Drogenkonsums in der Pandemie vorlägen. In den USA seien in der Pandemie verstärkt Opiode missbraucht worden.

Überdies bat sie um Auskunft, ob Zahlen zum Drogenkonsum in den Grensräumen zu Frankreich und zur Schweiz bekannt seien.

Eine Vertreterin des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration erläuterte, einerseits werde grundsätzlich eine Stärkung der europäischen Drogenagentur begrüßt. Andererseits könnten mögliche Verfahren zur Zertifizierung von Präventionsprogrammen durchaus zu mehr Bürokratie führen. Das sei aber kein Hinderungsgrund, die Stärkung der Drogenagentur grundsätzlich zu begrüßen.

Bisher lägen noch keine Statistiken dazu vor, wie sich der stoffgebundene Drogenkonsum durch die Pandemie verändert habe. Zu beobachten sei allerdings, dass Suchtformen wie Internet- und Computerspielsucht durch die Ausgangsbeschränkungen in der Pandemie vor allem auch bei Kindern stark zugenommen hätten.

Ohne förmliche Abstimmung empfahl der Ausschuss für Europa und Internationales dem Plenum, von der Mitteilung Drucksache 17/2468 Kenntnis zu nehmen.

10.5.2022

Trauschel